

EINLEITUNG

nur auf Kosten der Allgemeinheit reich zu werden und sind nichts, als ein parasitisches Gewächs auf den Yamen (Regierungsämtern). Die regulären Soldaten (liang-tsu) haben sich diesen Banden angeschlossen. Die so vereinigten Menschenmassen heißen nun das Kimār-bāz-Regiment¹, oder das Regiment der (betrügerischen) Spieler.

Infolgedessen ist es nicht möglich, die gewöhnlichen Truppen zur Bekämpfung oder Entwaffnung dieser Banden zu verwenden. Was aber für uns Fremde von besonderer Wichtigkeit ist, ist daß die Kimār-bāz ihre Energien auf ihre eigenen Landsleute (die Chinesen) beschränken.

Die Eingeborenen (Türken), die während dieses ganzen Durcheinanders ihre gewöhnliche Lethargie gezeigt haben, sind nicht belästigt worden, ebensowenig russische oder englische Untertanen. Wir Fremden haben natürlich ein paar Zwischenfälle mit den Kimār-bāz gehabt. Aber keiner dieser Zwischenfälle hat irgendeine Neigung auf seiten der Kimār-bāz verraten, absichtlich Streit mit uns zu suchen . . . Die russischen Zeitungsberichte, die sie gesehen haben, haben die Gefahr übertrieben.

Außerdem ist jetzt das Land mehr oder weniger unter der Kontrolle der Russen, welche in diesem Augenblick etwa 800 Mann in Kaschghar haben, die sie wegen der Kimār-bāz ins Land gebracht haben.“

Sir G. Macartney knüpfte an diese Schilderung die lebenswürdige Einladung, ich solle zu ihm nach Kaschghar kommen; er würde mir den Eintritt in das Land und die archäologische Arbeit daselbst erwirken. Zwei junge englische Damen, Miss Kemp und Miss Mac Dougal, reisten bereits infolge einer ähnlichen Einladung in vollkommener Sicherheit durch das Land.

Auf Grund dieses Briefes erhielt ich die Erlaubnis, mit Herrn Bartus auf eigene Gefahr die Reise zu unternehmen. Geheimrat Lüders und das Turfan-Komitee waren einverstanden.

Die Beschaffung der nötigen Papiere zur unbehelligten Durchquerung Rußlands wurden von Herrn Radloff in St. Petersburg erbeten und von diesem zugesagt. Die nötigen Geldmittel besorgten Exzellenz Bode und das Turfan-Comité. Unsere alten Gönner, die Herren Arnholdt, Dr. v. Schwabach, James Simon, sowie

¹ Kimār-bāz (pers.) bezeichnet ein mit Tierknöcheln gespieltes Glücksspiel, dem die untersten Klassen mit Leidenschaft frönen; ein Kimār-bāz, ein Knöchelspieler zu sein, bedeutet, allen Sinn für Anstand und Ehrlichkeit verloren zu haben, und das Wort ist das schlimmste Schimpfwort.